

113.

113.

**Gardinen, Stores, Portieren,
Tisch- und Bettdecken,
Dielenläufer, Teppiche**

— sind in großer Auswahl eingetroffen —
und empfiehle dieselben zu besonders billigen
Preisen.

HERMANN FRIEDMANN,
113, Petrikauer-Straße 113.

113.

113.

„ZŁOTY UL“,

Confiserie speciale,

LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.
empfiehlt:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-, Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziołowe.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen Confeeken, Bisquits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthändlung

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 149. **J. BERGER**, Filiale Rokiciner-Straße Nr. 3.

Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salons-Arbeiten der neuesten Art in eleganter sauberer Ausführung. Spezialität: künstlich in Seide gewebte, sowie Deldruckbilder u. Ölgemälde aller Art als: Heilige, Allerhöchste Kaiser-Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtküsten etc. Spiegel in großer Auswahl, Lager hochsinniger Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Politur-Listen.

Für Geschenke geeignete Neuheiten als: Haussegen, Wandsprüche, silberne und goldene Hochzeitskränze mit in Metall geprägten oder gestickten Bibelsprüchen und Tafelchrästen in prächtiger Ausführung. Berggrößerungen von Porträts nach jeder Photographie in hochelaganten Rahmen.

Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Schelenglas und Glaser-Diamanten.

Die Droguen-Handlung

— von —

M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Straße 199

empfiehlt sämtliche Dole und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie

Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied. Cylinderöle, Tovotesett, Staufferfett, Wagenschmiere, Huffett.

Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Droguen-Waren, chirurgische Verbandstoffe staam geschätzten Publikum bestens empfohlen.

Dr. J. Rosenblatt.

Zawadzka 4,

Specialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr Vorm. und 4 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von 2 bis 4 Uhr.

Dr. S. Gerschuni,

Dr. der Pariser Universität,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Die Petrikauer- und Zielonastr. 1, Haus Bielski,
empfängt von 8—11 Uhr Vormittags und von
4—7. Uhr Nachmittags

Künstliche Bähne
mit und ohne Gaumen, Bombeien kranker Bähne
im zahnärztlichen Kabinett
von

M. L. Aronsohn,
Petrikauer-Straße Nr. 101, vis-a-vis Heinzel.

Dr. K. von Engel,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Petrikauer-Straße Nr. 121, Quartier 6

2. Etappe.

Empfangsstunden: von 9—11 Vorm. und 3—5 Uhr Nachmittags

Dr. Abrutin,

ordinierender Arzt für vener. Haut- und Geschlechts-Krankheiten, am Poszna'stischen Hospital.

Sprechstunden: von 8—11 und von 6—8 für Frauen von 5—6 Uhr Nachmittags.

Krotka-Straße Nr. 9.

Dr. L. Falk,
Specialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten,

wohnt seit 1. Juli 1. J. Petrikauer-Straße Nr. 83
vis-a-vis Haus Petersilge.

Empfang: von 9—11 Vorm. u. von 4—6 Uhr Nachmittags, für Damen von 6—7 Uhr Nachmittags.

Zahnarzt

R. Littwin,

Petrikauer-Straße Nr. 108, Haus des S. Ende, neben Herrn Julius Heinzel. Kreakte Bähne werden gehellt und plombiert. Schwellte Aussäuerung künstlicher Bähne in Gold (ohne Gaumen) u. in Kauschuk. Für Arbeiter das Honorar bedeutend ermäßigt.

Dr. U. Goldblatt

Augenarzt am

Blinden-Curatorium d. Kaiserin Maria
Theresia'schen Empfang von Augenärzten täglich
von 8—11 Uhr Morgens. Privatsprechstunden von
11—1 und 4—6 Uhr.
Petrikauer-Straße 17.

Dr. med. Goldfarb

Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und
venerische Krankheiten,

Zawadzka-Straße Nr. 18

(Ed. Wulczastra Nr. 1), Haus Grodzki.
Sprechstunden: 8—11 Uhr Vorm. u.
6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr
Nachm.

Politische Rundschau.

Die Waffen ein führt nach China. Die Boxer und chinesischen Truppen haben in Peking und Tientsin schon einige Munition verschossen, vorab ist die wichtigste Aufgabe, nachdem Tientsin erobert und die Verbindung dieses großen Platzen mit der See gesichert worden, die weitere Zufuhr von Waffen und Munition an die Verfolger der Ausländer zu verhindern. Die ganze Küste Chinas im Osten und Süden wird daher von den Bündeten in Blockadezustand erklärt werden müssen. Zwar ist in der Theorie des Völkerrechts solche Verbürgung der Blockade unbestritten zulässig nur im Falle eines wahren und förmlich erklärt Krieges, allein darüber, daß in Erwähnung einer Kriegserklärung die Blockade unzulässig sei, ist eine völkerrechtliche Einigung und feststehende Praxis noch nicht erzielt worden. Von England, Frankreich und Russland ist 1827 an der türkisch-griechischen Küste, von Frankreich 1831 an der portugiesischen Küste, von demselben 1838 an der mexikanischen Küste die Blockade ohne Kriegserklärung ausgeprochen worden. Dasselbe ist von Frankreich 1884 gegen China hinsichtlich der Höhen der Insel Formosa geschehen, um die Zuführung von Reis für die Chinesen zu verhindern. Und 1887 haben die Mächte gegen Griechenland den bloßen pacifisque proclamiert.

Älter ist der Grundsatz festgestellt, daß die Blockade effektiv sein müßt, um wirksam zu sein, daß also namentlich die nachtheiligen Folgen des Blockadebruchs nicht eintreten können, wenn nicht genügende Mittel aufgeboten sind, um das Anlegen an dem untersagten Gestade zu verhindern. Dänemark hat Stettin für blockiert erklärt, ohne die Abstrengung durchzuführen, eine Streitfrage ist daraus nicht entstanden, weil eben kein Schiff behindert worden ist.

Die chinesische Küste ist von enormer Ausdehnung, aber eine große Zahl Kriegsschiffe ist auch theils in den chinesischen Gewässern schon anwesend, theils auf der Fahrt. Da der größte Seemacht, der englischen, ein bedeutender Theil des Wachdienstes zufallen muß, so kann man sich nicht aller Bedenken hinsichtlich der Sperrung entschlagen, denn die englischen Waffenfabriken, namentlich die der Familie Chamberlain gehörende, sind, wo ein gutes Geschäft zu machen ist, nicht blöde, und den Commandanten englischer Kriegsschiffe wird nachgesagt, daß sie ihren Landsleuten ungern das Spiel verderben. Das beschränkt sich nicht auf Blockadebrecher, sondern man hat auch in Ägypten beobachtet, daß britische Ostindienfahrer, die wegen Cholera- oder Pest-Verdachts zur Quarantäne verpflichtet sind, von den Führern britischer Wachschiffe nicht gesehen werden.

Nach dem Eintreffen der europäischen und amerikanischen Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern wird voraussichtlich ihr erstes gemeinsames Geschäft die Abschaltung der Küste nach der chinesischen Kriegsflotte sein. Bisher sind nur etliche Torpedofänger bei Taku zum Vorschein gekommen und weggenommen worden, von denen einer als Divisionsboot bei den deutschen Torpedos, die jetzt nach China bestimmt sind, Dienst thun wird.

Zu den unerfreulichen Folgewirkungen des ostasiatischen Krieges gehört auch der lärmende Einfluß, den die Un Sicherheit der Lage in China auf den dortigen Absatz zahlreicher europäischer Industriezweige übt. Besonders lebhafte Klagen kommen aus Lancashire, wo mehrere Baumwollmanufakturen ersten Ranges ihren Betrieb sehr empfindlich haben einschränken müssen und es keineswegs ausgeschlossen erscheint, daß diesen Betriebseinshürungen völlige Unterbrechungen folgen werden, wenn die ostasiatische Krise nicht schleunigst behoben wird. In Frankreich nimmt man die Sache weniger tragisch, und man kann das, weil Frankreich in ungleich höherem Grade der Abnehmer als der Exportant Chinas ist. Die letzte französische Handelsstatistik, von 1898, beweist die Einfuhr Chinas nach Frankreich mit 136½ Millionen Francs, davon allein 122 Millionen für Seide und Seidenzeuge, während der Absatz Frankreichs nach China einen Werth von etwas über 4 Millionen Francs hatte.

Der französische Export wird mithin durch die chinesische Krise nicht in nennenswerthe Mitleidenschaft gezogen. Um so mehr aber gilt dies, wie bereits erwähnt, von dem englischen, und daneben auch von dem anglo-indischen Export. In Bombay, dem Hauptzentrum des indo-chinesischen Handelsverkehrs, ist die Stimmung eine äußerst gedrückte. Infolge des plötzlichen Aufhörens der chinesischen Nachfrage nach Baumwollgarn sind die dortigen Spinnereien in die Zwangslage versetzt worden, ihren Betrieb einzustellen. Diese Störung, zusammen mit den aus Lancashire gemeldeten kritischen Symptomen, liefert einen anschaulichen Beweis von der ungemeinen Bedeutung, welche der chinesische Absatzmarkt für die englische und anglo-indische Industrie erlangt hat, und läßt überdies einen Schlüß auf die Störungen zu, welche eine dauernde Unterbindung des Warenausflusses nach China für die industrielle Produktion des britischen Reiches haben würde. Nicht nur die hochentwickelte englische Baumwollindustrie, sondern eine Menge anderer Gewerbezweige würde auf das Schwefel gesättigt. Hierauf begreift es sich, weshalb England eine so hochgradige Nervosität bezüglich der ostasiatischen Vorgänge zeigt. Mit ihnen steht eben der wirtschaftliche Lebensweg Englands in register Gemeinschaft, und es dürfte vielleicht nicht mehr lange dauern, bis die Sorge um den chinesischen Markt allen sonstigen Engagements der Londoner Politik den Rang abläuft.

— Japans Streitkräfte zu Lande und zu Wasser. Die eigentümliche Lage, in der sich die europäischen Staaten, infolge ihres nothwendigen Gingreifens 1894—95 in die Politik Japans, bei den augenblicklichen Wirken im „Reiche der Mitte“ versetzt sehen, lenkt die Aufmerksamkeit nicht nur des Diplomaten und Soldaten auf die Machtmittel Japans. Das Heer ist, wie die „Post“ schreibt, in den letzten drei Jahrzehnten aus einem mittelalterlichen Feudal-Aufgebote in eine den Charakter europäischer Einrichtung tragende Armee umgewandelt worden, welche die Prüfung auf dem Schlachtfelde glänzend bestanden hat.

Durch Kaiserliche Verordnung wurde nach Beendigung des Krieges mit China, infolgedessen Japan einen Umsang von 416,966 qkm mit etwa 45 Millionen Einwohnern erreicht, eine von 1896—1903 durchzuführende Vermehrung des Friedensstandes der Armee angeordnet. Dieselbe dürfte im Wesentlichen schon durchgeführt sein, besonders was die Infanterie und Kavallerie anlangt. Hierzu kommt, daß die Friedens-Größe erhöht wurden, um hierdurch möglichst bald dem Mangel an Reserven abzuhelfen, der Japan bisher verhinderte, eine seiner Bevölkerung angemessene Feldarmee aufzustellen.

Wie bedeutend die Wehrkraft Japans durch diese Neorganisation verstärkt wurde, beweist mehr als alles andere die Gegenüberstellung der Zahlen der Truppeneinheiten von 1895 und heute, wobei zu bemerken ist, daß die heutigen Formationen bis auf einzelne Stäbe usw. fast schon die Stärke erreichen, welche für den Abschluß der Vermehrung im Jahre 1903 in Aussicht genommen ist.

Im Jahre 1895 bestand die japanische Armee aus 7 Divisionen mit 14 Infanteriebrigaden, 28 Infanterie-Regimentern zu 2 Bataillonen, 7 Kavallerie-Regimentern (im Ganzen einschließlich 2 Eskadrons auf Yesso 23 Eskadrons), 7 Feldartillerie-Regimentern (28 Feld- und 14 Gebirgsbatterien), 7 Pionierbataillonen und 7 Trainkompanien. Im Jahre 1903 wird die Armee bestehen aus 1 Garde und 13 Linien-Divisionen, die 3 Armeekommandos unterstellt sind, 26 Infanteriebrigaden mit im Ganzen 52 Infanterie-Regimentern, 13 Kavallerie-Regimentern, 13 Feld-Artillerie-Regimentern mit im Ganzen 117 Batterien, von denen 25 Gebirgsbatterien; 13 Pionier- und ebenso vielen Trainbataillonen und 1 Eisenbahnbataillon zu 2 Eisenbahn- und 1 Telegraphen-Kompanie. Die bisherigen 3 Küsten-Artillerie-Regimenter und 2 Bataillone werden bis 1903 auf 6 Regimenter und 2 Bataillone gebracht werden. Ende 1898, also erst kurze Zeit nach Beginn der allmählichen Vermehrung, hatte die Armee bereits eine Friedensstärke von 98,221 Mann erreicht. Bei voller Durchführung der Vermehrung würde allein die Ende 1896 75,277 Köpfe zählende Infanterie gegenwärtig über 100,000 Mann stark sein.

Die Stärke der Armee im Kriege ergiebt sich aus der Kriegsstärke der Truppeneinheiten. Man darf annehmen, daß das Bataillon mit 900 Gewehren, die Eskadron mit 136 Pferden, ohne Chargen (Regiment gegen 700 Pferde,) und die Batterie mit 6 Geschützen und 150 Mann ausrücken wird. Diese Zahlen zu Grunde gelegt, würde die japanische Feldarmee mit etwa 140,000 Mann Infanterie, über 9000 Mann Kavallerie und etwa 700 Geschützen ins Feld rücken. Hierzu würden noch Offiziere, Stäbe, technische Waffen, Train usw. zu rechnen sein, so daß die Annahme der Japaner, 200.000 Mann mit 700 Geschützen ins Feld führen zu können, der Wahrheit nahe kommen dürfte.

Japans Flotte besteht in erster Reihe aus sechs Panzerschiffen erster Klasse, deren fünf seit 1896 vom Stapel gelassen sind, moderne Geschützschiffe schwere Kaliber führen und mit Krupp-Panzern versehen sind. Es folgen außer dem ehemals chinesischen, inzwischen umgebauten Panzerschiff „Chin-Yen“ sieben Kreuzer erster Klasse, zum Theil auf deutschen Werften erbaut, neun Kreuzer zweiter Klasse mit Schnelligkeit bis zu 23 Knoten, sieben Kreuzer dritter Klasse, zehn Küstenverteidigungsschiffe dritter Klasse, zwei Kanonenboote erster, fünfzehn zweiter Klasse, sechs Aviso, ein Torpedoboatsschiff, 21 Torpedoboatzerreher, davon vier bei Schichau, vier in Havre, zwölf in England hergestellt, 117 Torpedoboote, wovon ein Theil allerdings noch im Bau begriffen ist.

Es kommen endlich noch hinzun sechs im vorigen Kriege den Chinesen abgenommene Kanonenboote.

So verfügt denn Japan sowohl zu Lande als auch zu Wasser über genügende Streitkräfte, um bei allen ostasiatischen Fragen ein entscheidendes Wort mitzusprechen zu können und gewiss zu sein, daß es auch Beachtung findet.

Letzte russische Nachrichten aus China.

Der Generalstab hat den Residenz-Blättern nachstehende Telegramme des General-Lientenants Grodewitz mitgetheilt:

I. Blagoweschtschensk, den 3. (16.) Juli. Das Feuer auf die Stadt wird seit dem Morgen ununterbrochen fortgesetzt. Unsere Artillerie antwortet mit vereinzelten Schüssen. Der von unseren Geschossen in Brand gesteckt obere Theil von Sschalui brennt.

Der Gouverneur spricht sich lobend über die Leistungen der Bürgerwehr aus.

In den Lautgräben sind einige Beschädigungen durch Geschosse angerichtet.

Das Sretensker Detachement, das zum Entfernen von Blagoweschtschensk und zur Sicherung des Verkehrs auf dem Amur bestimmt ist, steht bereit.

Durch Ausfragen der mit dem Dampfer "Welti Kinas Aerei", der aus Charbin am 27. Juni abgegangen ist, eingetroffen ist festgestellt, daß die Eisenbahnzüge bis zu der Station Sun-gait II und Adshecha verkehren.

Kapitän Grigorjew, der sich von Süden zurückzieht, befindet sich in Kuan-Lichen-Ost.

Die Bewohner der Umgegend von Charbin sind ruhig.

General Pau, der 2000 Mann der chinesischen Schutzwache kommandiert, befindet sich nach wie vor in Charbin.

Die russische Bevölkerung der Landgemeinden Giltchin und Sawitan hat zwei Freiwilligenkorps von etwa 480 Mann gebildet, die unsere Kosakenposten am Ufer des Amur im Transsja-Rayon unterstützen.

II. Blagoweschtschensk, 4. (17.) Juli. Das Feuer auf die Stadt Blagoweschtschensk hat gegen gegen 8 Uhr Abends aufgehört.

Durch Granaten wurde ein Haus in Brand gesteckt, der aber bald gelöscht wurde. Das Gebäude der Wohlthätigkeits-Gesellschaft ist beschädigt. Zwei Untermilitärs und ein Knabe sind verwundet. Die Chinesen werfen ihre Toten in den Amur. Am 4. Juli wurden bis zu 40 im Amur schwimmende Leichen gezählt. Die Chinesen versuchten in den Transsja-Rayon vorzudringen, wurden aber von unseren Kosaken zurückgeschlagen. Die Unruhen haben dort keine Verluste zu verzeichnen. Ein kleines Kommando ist in diesen Rayon abgezogen worden, um die Überfahrt über die Seja und die in der Mündung der Seja liegenden Dampfschiffe zu schützen.

Oberst Denissow rückt mit einem Kommando der Schutzwache nach Charbin aus.

Die chinesischen Wachen ziehen sich von der Linie in die kleine Festung Tschu zurück.

Unserem Berichterstatter wurden heute im Generalstabe außerdem noch folgendes mitgetheilt:

Sehr trostreich ist es, daß zum Entfernen der abgeschnittenen Truppenteile der Schutzwache Truppen entstanden sind, welche sich bereits auf dem Wege und ganz nahe dem vorgestekten Ziel befinden. Die Detachements gehen in zwei Richtungen vor. Ihre Bewegungen werden bedeutet durch den Wasserstand begünstigt, der im Schilla und im Amur zunimmt und dadurch den Übergang erleichtert. Alle gehen einmütig vor, wobei hervorgehoben werden muß, daß die Bevölkerung auf der Höhe ihrer Aufgabe steht. Sie hat keinen Augenblick die Geistesgegenwart verloren und ein Freiwilligenkorps gebildet, welches sich unter den Befehl der örtlichen Behörden gestellt hat, wie es in Blagoweschtschensk geschehen ist. In dieser Hinsicht haben die Einwohner von Blagoweschtschensk und der anliegenden Ortschaften einen Mut und eine Rücksicht gezeigt, wie sie der slavischen Rasse eigen sind.

Sämtliche Truppenteile der Grenzgegenden sind an die Grenze abgerückt. Sie haben nach der "Hob. Bp." den Befehl, nicht zuerst die Feindeliegkeiten zu erobern und sich nur auf den Schutz der Grenze zu beschränken.

Ein Privattelegramm vom 5. Juli aus Blagoweschtschensk, das am selben Tage in Petersburg eingetroffen, meldet, wie die "Hob. Bp." berichten, daß dort am gen. Tage Alles ruhig gewesen und die Beschiebung aufgehört habe. Die Bevölkerung befindet sich einstweilen in Sicherheit.

Die großen Waarenlager in Kalgan sind eingetroffenen Privatnachrichten zufolge gerettet. Ein Theil der Waaren ist bereits in Kalgan eingeschlossen, der andere Theil befindet sich unterwegs. Sämtliche örtliche russische Agenten sind unverfehrt. Die Karawanen gehen unter militärischer Bedeckung.

Eingetroffene Nachrichten aus Kuldsha folge macht sich unter der dortigen Bevölkerung eine gewisse Föhrung bemerkbar. Bereits vor einem Monat zurück erschienen in Oshorgento und der Umgegend Emissäre der "Großen Faust", doch fanden sie hier einen für sie weniger günstigen Boden vor, als an anderen Orten Chinas, da die Bevölkerung Kuldhas keine anderen Ausländer, als nur Russen kennt und mit diesen seit Jahrzehnten in Frieden lebt. Diese guten Beziehun-

gen waren längere Zeit ein Hemmschuh für die Emissäre. Zur Zeit haben sie begonnen im Namen des Dalailama zu wirken, indem sie von ihm unterzeichnete Proklamationen verbreiten. Diese erregten unter dem buddhistischen Theil der Bevölkerung ziemliche Sensation. Die Vernünftigeren haben eine Deputation nach Phassa, der Residenz des Dalailama, abgesandt. Einige Chinesen, die sich in freundlicher Weise beziehungen zu Russen in Peking befinden, haben diese brieflich benachrichtigt, daß Anordnungen möglich sind und sie gleichzeitig erlaubt, eintheilen nicht über die chinesische Grenze zu kommen. Die zum Schutz des russischen Konsuls beorderte Kosaken-Sotnia ist bereits in Kuldsha eingetroffen.

Ein Telegramm des Chefs der zweiten Station der chinesischen Ostseebahn, Ingenieur Ryshow, meldet unter dem 19. d. M. aus Dono in Transbaikalien: Der Ingenieur Botscharow ist wohlbehalten aus Staro-Zuruchofsk hier angekommen, die dort befindlichen sechs Stationsgebäude sind größtenteils verbrannt und geplündert; die fünfte Eisenbahnsction wird übermorgen erwartet; die Mongolen benehmen sich gut gegen die Russen und verhalten sich ruhig. Das Blatt des Handelsdepartements bringt nachstehende Meldungen: Der Schutz Blagoweschtschensk und die Abwehr der chinesischen Truppen vollzieht sich in strenger Ordnung. Das Eschiffen der Chinesen vor der Stadt hat die gesamte Kosakenbevölkerung mobil gemacht; aus Petropawlowsk und Bobikow trafen Kosakenmilizen in Blagoweschtschensk ein, um die Truppen des Generals Gribkins zu verstärken.

Am 18. Juli wurden die Chinesen zurückgeschlagen, seit dem 19. ist alles ruhig. Die Meldung der Blätter, daß Niutschwang geplündert worden sei, hat sich nicht bestätigt. Die Chinesen haben allerdings einen starken Angriff unternommen, wurden aber zurückgeschlagen. Mehrere Chinesen wurden gefangen, die, wie sich herausstellte, Arbeiter der chinesischen Bahn waren. In Blagoweschtschensk ist die Nachricht eingetroffen, daß die chinesischen Stellungen längs dem Amur von Blagoweschtschensk bis Chabarowsk gesäubert worden. Zur Herstellung der Ruhe mußte ein russisches Detachement eine schwierige Aufgabe lösen, nämlich Aigu zu befreien, wo sich chinesische Truppen mit Artillerie festgesetzt hatten. Am 18. eröffneten die Russen ein heftiges Gewehrfire. Der Kampf dauerte lange, aber der Dravon der Russen konnten die Chinesen nicht widerstehen, sie zogen sich schließlich in wilder Flucht zurück. Die Russen zogen in Aigu ein und sicherten sich dadurch eine den Amur beherrschende Stellung. Die Verluste auf russischer Seite waren unbedeutend. Die Chinesen zogen sich südlich vom Flusse Sam zurück. Weiter meldet das Blatt, daß nach der Ankunft des Generals Linnewitsch in Tientsin, der den Oberbefehl über die dortigen russischen Truppen erhalten hat, die Frage über den weiteren Vormarsch auf Peking entschieden wird. 8000 Mann japanischer Truppen sind am 16. Juli aus Taku in Tientsin angekommen. 2100 Japaner nahmen in Tschifin, 1800 in Schanhauwai Stellung. Ein Theil der japanischen Truppen werden auf der von Russen und Japanern von Taku nach Tientsin neu errichteten Bahn befördert. Der regelmäßige Verkehr wird am 20. Juli eröffnet. Der Fluss Peijo unterhalb von Tientsin ist für die Schiffsahrt frei. Die Verbündeten wurden auf Paraden nach Taku befördert. In Tschifin wurden Aufrufe des Prinzen Yuan aufgesangen. Vorläufig ist aber Alles ruhig geblieben, da dort japanische Truppen stehen.

Die Wirren in China.

Die Dementis des Pekinger Gesandten mordes von chinesischer Seite reißen nicht ab. Wahrscheinlich beruht aber alles auf chinesischen Lügen, da noch keiner der angelich unverlegten Gesandten etwas hat von sich hören lassen. Zuletzt kommen uns die chinesischen Ablegungen sogar schon via Washington, also jedenfalls auf dem kürzesten Wege zu. Nach amerikanischen Depeschen hat Herr Butingsang, der chinesische Gesandte in Washington, eine aus 50 Worten bestehende chinesische Depesche von dem amerikanischen Gesandten Conger in Peking mit dessen Unterschrift empfangen und sie dem Staatssekretär Hay mitgetheilt.

Die Depesche sei durch das Tsinglis-Yamen und Taolai Scheng übermittelt worden. Dieselbe lautet wie folgt: "In der englischen Gesandtschaft, unter fortwährendem Gewehr- und Geschützfeuer der chinesischen Truppen, Schnelle kann allein ein allgemeines Massacre verhindern." — Die Depesche trägt kein Datum; es wird noch gemeldet, sie sei nach dem Schiffsschlüssel des Staatsdepartements verschickt und einclair "Conger" unterzeichnet. Natürlich soll damit bewiesen werden, daß die Gesandten bei Absendung der Depesche, also etwa am 18. Juli, noch am Leben gewesen sind. Nach einem weiteren Telegramm aus Shanghai wird von dem Telegraphendirektor Scheng berichtet, daß er von dem Gouverneur von Schantung ein Telegramm über die Ermordung aller Fremden in Peking erhalten habe, doch finden — wie hinzugefügt wird — die Angaben Schengs wenig Glauben.

Ferner veröffentlicht das Washingtoner Staatsdepartement folgende Bekanntmachung: "Der Staatssekretär empfing (Freitag) früh folgende Depesche des amerikanischen Consuls in Tschifin, vom 19. Juli, Nachts 12 Uhr datirt: „Ein Blatt aus Shanghai behauptete am 16. Juli, alle Ausländer in Peking seien gesödet. Ich habe deswegen an den Gouverneur telegraphirt

und gefragt, ob diese Meldung wahr sei. Der Gouverneur erwiderte, sein Courier habe Peking am 11. Juli verlassen. An diesem Tage seien alle wohlbehalten gewesen. Der östliche Theil der Stadt Peking sei indessen von den Aufständischen genommen, in der Hoffnung, die Ausländer zu tödten. Sobald Congers Telegramm entziffert war, wurde ein Kabinetsrat nach dem Bureau des Staatssekretärs berufen.

Dass der alte Intrigant Li-hung-Tschang in der Sache auch eine Rolle spielt, geht aus folgenden weiteren Telegrammen hervor:

III. Rom, 20. Juli. Der Agenzia Stefani wird aus Hongkong vom 17. Juli gemeldet: Der hiesige italienische Consul ersuchte Li-hung-Tschang, an den italienischen Gesandten in Peking, Salvago-Raggi, einen Brief von ihm zu befördern, worauf Li-hung-Tschang erklärte, daß ihm dazu Mittel und Wege fehlten. Li-hung-Tschang ordnete an, daß die Zolldirektoren seiner Provinzen in Zukunft nicht mehr von Peking, sondern von Kanton abhängen sollten. Der Vicekönig von Nanking erließ ähnliche Befehle für die Zollverwaltung von Shanghai.

Paris, 20. Juli. Der chinesische Gesandte in Paris ließ dem Minister des Auswärtigen Delcassé ein Telegramm des Kaisers von China zugehen mit dem Gefüchen, dasselbe dem Präsidenten Loubet mitzuteilen. In diesem Telegramm, das am 19. d. M. vom Gouverneur von Schantung befördert worden ist und welches der fremden Gesandten in Peking keine Erwähnung ihrt, ersucht der Kaiser um die Vermittelung Frankreichs. Delcassé ließ den chinesischen Gesandten wissen, daß die Antwort Loubets an die französische Gesandtschaft in Peking gesandt werden würde. Dort könne die Kaiserliche Regierung sie in Empfang nehmen. Die Regierung der Republik erwarte jedoch vorher die Sicherheit zu haben, daß der Gesandte Pichon wohlbehalten sei.

In London sowohl, als auch in Wien hält man die Nachrichten aus Peking für Fälschungen chinesischer Diplomaten, die dadurch die gemeinsame Aktion der Mächte zu lähmen versuchen wollten.edenfalls hat Präsident Loubet den rechten Weg eingeschlagen, als er auf ein Eschiffen des Kaisers (?) von China um Vermittelung erklärte, er werde seine Antwort dem französischen Gesandten in Peking zugehen lassen.

Aus Tientsin

wird gemeldet: Die Verbündeten erbeuteten die Kasernen des Generals Nieh und des Vicekönigs, welche 1½ Millionen Taels enthielten.

Ferner berichtet der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders vor Taku, das Arsenal Silo, nördlich von Tientsin, sei am 18. von den Russen ohne Widerstand besetzt worden.

Nach Berichten

aus Canton

sind alle tatarischen Truppen in das Bogue-Fort und die übrigen Außenforts verlegt worden. Einige Schwarzflaggen wurden in das Hauptquartier des Tatars-Generals gelegt. 3000 Schwarzflaggen mit einem Chef befinden sich in einem verschwunden Lager, 7 bis 10,000 Mann befinden sich an anderen Punkten. In Canton herrscht Ruhe.

Die Reise Li-Hung-Tschangs nach Peking

bietet der Presse fortwährend Stoff zu neuen Kombinationen und Vermuthungen, doch ist man jetzt geneigt, ihr keinen günstigen Einfluß auf den Gang der Ereignisse einzuräumen, sondern eher einen ungünstigen.edenfalls haben Frankreich und England bereits die Konsequenzen aus seiner Abreise von Kanton gezogen und Marine-Mannschaften gelandet, da sie den Versprechungen des rankensten Diplomaten offenbar nicht trauen.

So wird den "Times" aus Shanghai vom 19. Juli von gut unterrichteter Seite gemeldet, Li-Hung-Tschang habe sich unter drei Bedingungen nach dem Norden begeben, um dort die Unterhandlungen zu führen: Erstens müsse sofort von der Regierung eine versöhnliche Haltung angenommen werden, zweitens müssen die "Boyer" energisch niedergeworfen werden und drittens dürfe er selbst nicht verantwortlich gemacht werden, wenn es ihm nicht gelingen sollte, den Streit in befriedigender Weise beizulegen.

Demselben Blatt wird ferner aus Hongkong vom 19. Juli gemeldet: Nach der Abreise Li-Hung-Tschangs landeten die Franzosen 300 anamatische Matrosen von zwei Kanonenbooten, die Briten landeten ebenfalls Wachen, um die europäischen Niederlassungen in Canton zu schützen.

Auch der Korrespondent des "Daily Express" in Shanghai beschäftigt sich eingehend mit den Absichten Li-Hung-Tschangs und spricht sich dahin aus:

"Es herrscht hier ziemlich die einmütige Meinung unter den Europäern, daß Li-Hung-Tschang in Taku gelandet und unter den Augen der alten Flotte gehalten werden sollte. Es ist allgemein bekannt, daß Li-Hung-Tschang und alle fremdenfeindlichen Beamten, genau über die Schwierigkeiten der Alliierten informiert waren und daß die Unterbrechung der Telegraphenlinie in der letzten Woche mit der besonderen Absicht vorgenommen wurde, die Nachricht vom dem Siege der Verbündeten bei Tientsin zu unterdrücken. Durch die Zusammenarbeit von Li-Hung-Tschang, dem Gouverneur von Schantung und den anderen realistischen Beamten wurde die Eisenbahnlinie nach Peking unterbrochen. Ohne diese Verhältnisse dieser hochgestellten Mandarinen hätte die Linie leicht offen gehalten werden und dadurch das Bluthad-

in Peking verhindert werden können. Die Beweismittel für die Theilnahme dieser doppelsinnigen, schmeichelhaften Beamten an dem Verbrech werden gesammelt. Ich kann nicht genug davor warnen, den Versprechungen der Beamten Glauben zu schenken, nachdem die schrecklichen Verbrechen ganz deutlich die Spur ihrer Machinationen tragen. Die Gouverneure der Provinzen Huan, Hupe und Honan haben sich jetzt offen mit Prinz Yuan verbündet. Sie haben erklärt, daß sie seine Befehle pünktlich befolgen werden, alle Fremden aus ihren Provinzen zu vertreiben, und ohne Gnade gegen alle das Schwert zu gebrauchen, die sich weigern, das Gebiet zu verlassen, oder versuchen, ihnen Widerstand zu leisten. Li-Hung-Tschang, der heimlich der einzige ehrenhafte Mann unter den chinesischen Beamten ist, ist gegen diese reaktionären Herrscher vollständig machtlos. Man fürchtet, daß er nicht in der Lage sein wird, die fremdenfeindlichen Elemente in der eigenen Provinz in genügender Weise zu kontrollieren."

Tageschronik.

— Die "Petr. Ryb. Blz." veröffentlichte folgende verbindliche Verordnung des Herren Gouverneurs über die Hausratoren in der Stadt Lodz:

S. I. Alle Hausratoren, sowie alle städtischen, kommunalen und Regierungs-Gebäude müssen am Eingangsthore auf der äußeren Seite an sichtbarer Stelle eine Laterné haben, auf deren beiden Seiten (rechts und links) die Hausnummer und der Name der Straße in russischer und polnischer Sprache angegeben ist.

Ummerking 1. Der Typus der Laternen muß bei allen Häusern derselbe sein und hat sich nach einem vom Petrikauer Gouverneur bestätigten Muster zu richten.

Ummerking 2. Dem Petrikauer Gouverneur steht es frei, unbemittelte Hausratoren, deren Besitzthum am Rande der Stadt liegt, von der in § 1 erwähnten Verpflichtung zu befreien.

S. 2. Wenn ein Haus an zwei oder mehreren Straßen liegt und mehrere Eingangsthore hat, muß an jedem dieser Thore eine Laterné angebracht sein.

S. 3. Die Hausratoren müssen gleichzeitig mit den Straatenlaternen angezündet und ausgelöscht werden, wovon die Bürger vom Stadtpräsidenten periodisch in Kenntnis gesetzt werden.

Obige Verordnung tritt nach Ablauf von sechs Wochen seit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

— Am kommenden Sonnabend Abends 7½ Uhr findet die 24. Ordentliche General-Versammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr im Concerthause statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte:

Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts, des Berichts der Revisions-Commission und des Budgets;

Beratung über die Gründung einer Schornsteinfeger-Abliehung sowie über Einführung einer Uniformirung für das Löschkommando; Neuwahlen des Vorsitzenden und der Mitglieder des Verwaltungsraths, der Kandidaten, eines Mitgliedes, das sämtliche bewegliche und unbewegliche Vermögen der Gesellschaft verwalten, der Mitglieder und Kandidaten der Revisions-Commission, des Commandanten und seines Geschülken sowie der Zugführer.

— Personalnachrichten. Der Director der Lodzer manufaktur-industriellen Schule A. W. Swolobow und der Lehrer derselben Schule S. J. Alitewicz sind für die Dauer der Sommerferien nach der Pariser Weltausstellung abcommandiert worden.

— Beurlaubt sind dem "Petr. Blz." zufolge: der Friedensrichter des 10. Distrikts der Stadt Lodz Reutski auf zwei Monate, vom 14. Juli an, der Friedensrichter des 12. Distrikts Skorniakow auf zwei Monate, vom 28. Juli an und der Geschäftsführer der Kaufleute des Lodzer Kreisfests Gouvernement-Sekretär Werner auf zwei Monate.

— Betreffs der Vergünstigungen bei Beabsichtigung von Auslandspässen an Kaufleute im Wechselgebiet hat das Polizeidepartement dem "Baptasow Dasswaak" zu folge im Einverständnis mit dem Departement für Handel und Manufaktur erklärt, daß, da mit einer Stempelmarke versehene Auslandspässe im Wechselgebie nur Gildekaufleuten verabschloßt werden, — diese Vergünstigung auf Kaufleute und Industrielle, die keinen Kaufmannsschein besitzen und nicht bei der Gilde angeschrieben sind, keine Anwendung finden kann. Angestellte dagegen, die von Gildekaufleuten in Geschäften ins Ausland geschickt werden, können die obige Vergünstigung nur auf Grund von Commisschein geübt werden.

— Die hiesige Fleischerinnung feiert in den ersten Tagen des September — der Termin ist noch nicht endgültig bestimmt — das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens. An dem Festtag soll Vormittags eine Andacht in der heil. Kreuzkirche gehalten werden

zu Fall und zwar so unglücklich, daß ihm vom zweiten Wagon ein Bein abgeschnitten und außerdem einige Rippen zerbrochen wurden. Der Unglückliche wurde von einem Arzt der Rettungsgesellschaft verbunden und nach dem Rothen Kreuz-Hospital gebracht. Den Maschinen und die Conduiteure trifft nicht die geringste Schuld.

— Ein kleiner Brand fand gestern Morgen in der achten Stunde in der auf dem Grundstück Sredna-Straße № 81 befindlichen Feuerstube von Baumgarten statt. Das unbekümmerte Feuer wurde von den Mannschaften der beiden stabilen Züge unserer Feuerwehr binnen kurzer Zeit mit einigen Eimern Wasser gelöscht. Der Schaden ist unerheblich.

— Die durch Feuer eingärteten Magazine der Transport- und Versicherungs-Gesellschaft „Madesha“ werden wieder aufgebaut und ist ein hiesiger Baumeister bereits mit der Ausfertigung der Pläne beschäftigt. Die verachteten Gebäude waren bei der Warschauer Feuerversicherungs-Gesellschaft in einer Höhe von 9000 Rubeln versichert, während der Schaden 15,000 Rubl. betrug.

— Wie verlautet, soll in Zukunft von ausländischen Pässen eine kleine Steuer zum Besten wohlthätiger Institutionen erhoben werden.

— Die Aktiengesellschaft der Milowicer Eisenwerke hat im vergangenen Jahr einen Bruttogehinn von 154,948 Rubl. 90 Kop. erzielt und zahlt eine Dividende von 12 %.

— Am Sonntag wurde in Konsk eine freiwillige Feuerwehr ins Leben gerufen und anlässlich dessen eine Festschrift angelegt, zu welcher auch unsere Freiwillige Feuerwehr eine Einladung erhalten hatte.

— Einführung einer ärztlichen Sanitätsinstitution auf den Eisenbahnen. In kürzer Zeit wird entweder in Charlott oder Kiew der dritte Congress der Eisenbahndärzte stattfinden. Unter Anderem wird der Congress über die Einführung einer Sanitätsinstitution auf den Eisenbahnen berathen, wodurch diesem dritten Congress eine besondere Bedeutung zukommt. Die Sanitätsaufsicht auf den Eisenbahnen ist bis jetzt an sich mangelhaft gewesen und speziell Sanitätsärzte haben wir auf den Eisenbahnen nie gehabt, wenn wir von den Sanitätsorganisationen während der Cholerazeit abscheiden. Dass uns endlich auch in diesem Punkte Genüge geschieht, ist wohl den fortwährenden Klagen über die Eisenbahnzustände aus der Mitte des Publicums heraus zu verdanken. Der weite Kreis der Tätigkeit der ärztlichen Sanitätsinstitution wird voraussichtlich nicht nur die Aufsicht über die Stationsgebäude und sonstigen Gebäude, sondern auch über die Züge, namentlich betreffs des Transports von Kranken aller Art, sowohl über jeglichen Dienstzweig einschließen.

— Die Angst vor dem Gewitter. Die Gewitterfurcht ist thöricht, wenn sie auch, wenigstens bei den jüngstigen Personen, zu entschuldigen ist, da der bestürbende Schlag, der einem niederschreitenden Blitz folgt, auch ganz kräftige Personen zu erschüttern vermag. Dass der Blitz tödlich kann, ist allerdings wahr, aber das hat er mit jedem fallenden Dachziegel oder Blumentopf gemein. Dass der Blitz Häuser anzündet, ist ebenfalls wahr, aber das kann auch jedes Licht und jede glimmende Kohle, und die bei weitem wenigsten Feuerbrünste entstehen durch den Blitz. Wäre es möglich, unsere tägliche Feuersgefahr durch Donner zu verkünden, es würde nicht auf hören, zu donnern, wie würden vom Geräusch laub werden; denn es reichen sich die Gefahren durch das Holzholzen mit Licht aus dem Keller oder vom Boden, das Tabak- und Cigarettenrauchen, das im Bett lesen bei Licht, das Haarbrennen bei Damen u. s. w. in steter Abwechselung unaufhörlich die Hände.

Und nun erst, wie thöricht die Gewitterfurcht, wenn man an die Krankheiten denkt! Wir wollen nicht von Epidemien sprechen, nicht von Cholera, sondern von Neuen, gefrischen- und anderen Fiebern, von Lungen-Entzündungen, von Diphtherie. Es sterben in Berlin z. B. an diesen verschiedenen Krankheiten durchschnittlich in der Woche 250 Menschen; in 1500mal so viel Zeit, d. h. in 30 Jahren (bis Ende 1895) ist in Berlin ein einziger Mensch vom Blitz erschlagen worden. Ist es da nicht thöricht, sich vor dem Tode durch den Blitz zu fürchten? Das Verhältniss ist wie 375000 zu 1!

Durch das Vorstehende soll natürlich keineswegs gesagt werden, daß die üblichen Vorsichts-Maßregeln während des Gewitters außer Acht gelassen werden dürfen, besonders nicht in ländlichen Gegenden, in denen ja die Blitzgefahr weit größer ist, als in den Städten.

— Zum Stempelsteuerstatut. Mit der Einführung des vom Finanzministerium projektierten neuen Stempelsteuerstatuts wird zur Controle der Entrichtung der Stempelsteuer für Documente und Acten eine alljährliche Revision organisiert. Der Revision unterliegen nicht nur alle Regierungs-, Landshafsts-, städtischen und ständischen Institutionen, sondern ebenso jeder Art Aktiengesellschaften und Privatpersonen gehörige Institutionen. Die Privatpersonen sind verpflichtet, den Revisoren alle ihre Geschäftspapiere, Acten und Documente, die der Stempelsteuer unterliegen, vorzuweisen, ebenso auch Bücher, in welchen die Zahl der ausgesetzten, abgefandene und empfangene Papiere eingesehen werden kann.

— Das vorgebrachte Wettrennen hatte gleich seinen Vorgängern nicht vermocht, größere Anziehungskraft auf das Publikum auszuüben; sei es, daß das Interesse für derartige Veranstaltungen völlig erlahmt ist, sei es, daß sich viele

durch den regen- und gewitterdrohenden Himmel hatten abschrecken lassen, genug, die Tribune war nur spärlich besetzt und auch die übrigen Plätze wiesen die Frequenz, die den Unternehmern lieb gewesen wäre, nicht auf. Der Verlauf des Rennens gestaltete sich infolge verschiedener unvorhergesehener Zwischenfälle anders, als im Programm angegeben war, und war, mit Fortlassung der Vorläufe, die unsrer Ansicht nach nicht an die Öffentlichkeit gehörten, folgender:

1. Amateurenfahren, Distance 6 Runden, Preise drei Wertgegenstände, erster "Badiš" 7 Min. 25 Secunden, zweiter Wyckowski 7 Min. 25 $\frac{1}{2}$ Sek., dritter Dolga 7 Minuten 25 $\frac{1}{2}$ Sek.

2. Rennen zwischen Pferden und Radfahrern, Distance 10 Runden, Preis 100 Francs. Da die Reiter über ihre Obliegenheiten durchaus nicht orientiert waren und die Pferde nach einer halben Runde beständig ausbrachen, verunglückte dies Rennen total. Auch der Verluch, Pferde und Radfahrer getrennt rennen zu lassen und dann die erzielten Zeiten zu vergleichen, scheiterte an dem Ausbrechen der Pferde aus der Bahn. Es wurde daher gegen Ende des Rennens der Preis von 100 Francs von den Radfahrern allein ausgefahren und dabei folgendes Resultat gewonnen: erster Sobczak 4 Min. 33 Sek., zweiter Wyckowski 4 Min. 33 $\frac{1}{2}$ Sek., dritter Gilles 4 Min. 33 $\frac{1}{2}$ Sek. (Es wurde mit Schriftmachern gefahren).

3. Prämiens-Hauptfahren, Distance 20 Runden, Preise 30, 15 und 10 Francs. Erster Gilles 16 Min. 30 $\frac{1}{2}$ Sek., zweiter Sobczak 18 Min. 44 Sek., dritter Benet 18 Min. 44 $\frac{1}{2}$ Sek.

Hier verdient erwähnt zu werden, daß Gilles von der zehnten Runde an sämtliche Führungspreise nahm und um eine ganze Runde früher als seine Concurrenten durchs Ziel ging.

4. Tandemfahren für Amateure, Distance 8 Runden, Preise zwei silberne und ein Bronze-Beton. Wyckowski und Dolga 7 Min. 45 Sek., Blin und "Badiš" 7 Min. 45 $\frac{1}{2}$ Sek., Mayer und "Stello" 7 Min. 45 $\frac{1}{2}$ Sek.

5. Match zwischen dem Tandem der Herren Adzio und Gilles und den Reitern Sokolow und Nehwinkel, von denen jeder 1½ Runden ritt. Da dem Tandem auf der letzten Runde der Pneumatikreifen platzte, wurde der Sieg den Pferden zugesprochen.

6. Omnia Handicap, Distance 10 Runden, Preise 80, 40 und 20 Francs. B. und A. Jaszkowski (160 Meter Borgabe) 7 Min. 28 Sek., Blin und "Badiš" (60 Meter vor) 8 Min. 17 Sek., Benet und Sobczak (scratches) 8 Min. 14 Sek.

7. Schnitzeljagd, Maximalzeit 20 Minuten. Im rothen Costüm ritt der Vereiter Nehwinkel, dem Herr Kroß nach weniger als 2 Minuten schon den Fuchsenschwanz abnahm.

8. Tandem - Prämiensfahren, 10 Runden, Benet und Sobczak 7 Min. 35 Sek., Adzio und Gilles 7 Min. 35 $\frac{1}{2}$ Sek., Barauski und Dolga 7 Min. 36 Sekunden.

— Fortschritte der technischen Schulen. Aus allen Gegenden Russlands erhält das Ministerium der Volksaufklärung zahlreiche Bittschriften um Gründung neuer Industrieschulen, und nicht selten werden solche Bittschriften von Zusicherungen bedeutender Stiftungsbeträge seitens verschiedener Gesellschaften, Stände und Privatpersonen begleitet. Die nationale Ökonomie bedarf darnach einer raschen und weiten Entwicklung der technischen Bildung, welche Aufgabe vorläufig der Regierung über die Kräfte geht. Nicht mit einem Mal kann alles das geschaffen werden, was ein so großes Reich wie Russland dabei verlangt, wenn es aus einem bisherigen wenig bedeutenden Erwerbszweig, wie die Industrie war, plötzlich einen Haupterwerbszweig macht. Um "Uras. Bör." wird dargelegt, daß das Ministerium der Volksaufklärung es an Förderung der technischen Schulbildung nicht hat manzeln lassen. Das im Jahre 1899 von einer besonderen Commission ausgearbeitete Programm der allmählichen Gründung von technischen und Gewerbeschulen ist jetzt zu einem großen Theil realisiert worden. Der Fortschritt gegen früher spricht sich in folgenden Zahlen aus: Seit der Errichtung einer besonderen Abtheilung für Industrieschulen im Jahre 1893 haben wir jetzt anstatt sieben mittlerer technischer Schulen, wie früher, 18 solche Lehranstalten und 20 niedere technische Schulen, während wir früher drei besaßen. Außerdem sind neu gegründet 20 Gewerbeschulen von Normaltypus, 16 Schulen für Handwerkslehrlinge und 49 niedere Gewerbeschulen. Insgesamt sind im Laufe von sieben Jahren 114 Industrieschulen neu gegründet und reorganisiert worden. Zu erwähnen ist hierbei noch, daß am 10. Juni d. J. Alerhöchst befohlen wurde, am 1. Juli 1901 in der Stadt Bialka eine mittlere landwirtschaftlich-technische Schule zu gründen.

— Die Einhaltung einer angemessenen Diät während der heißen Jahreszeit ist sehr zu beachten. Heiße Speisen erzeugen leicht einen Zustand der Unbehaglichkeit. Dazu kommt, daß die heißen, fetten gebratenen und gekochten Speisen das "Verdauungsfeuer" erhöhen und Müdigkeit zur unpassenden Zeit, das ist am Tage, erzeugen. Der Tagesschlaf ruht dann Manchem den Nachschlaf. Kaltes Mittagbrot in Form eines zweiten Frühstücks, wie in England allgemein üblich, macht in den heißen Tagen viel weniger träge, schläfrig und arbeitsunfähig. Es ist viel praktischer, zur heißen Jahreszeit die schwer verdauende warme Mahlzeit auf den kühlern Spät-Nachmittag oder Abend zu verlegen. Es kommt dabei nur auf die Gewohnheit an. Weiter ist es vortheilhaft, außer viel Früchten möglichst trocken zu essen, d. h. wenig Flüssigkeiten zu geätezen und

zwar gleich vom frühen Morgen an, hier z. B. den Kaffee wegzulassen. Die Erfahrung lehrt, daß trockene Speisen, deren Werth besonders auch Kueipp anerkannt, den wenigsten Durst erzeugen. Das beste dürfte früh nach englischer Art sein: Brod, Butter, Käse, Eier, kaltes Fleisch wenig gesalzen, das allerbeste: Brod nur mit Käse. Viel Durst erzeugt alles scharfe Gewürz, namentlich Salz und Pfeffer.

— Die künftigen Modefarben. Pariser Modeblätter theilen mit, welche Farben es der Saison 1901 gefallen hat für die kommende Herbstsaison als "fashionable" anzusehen. Die Schattierungen werden voller im Tone, die zarten Nuancen, die Postellsfarbtöne werden nicht mehr wie bisher bevorzugt. Zwei neue Heliotrop-Töne, "Champs Elysées" und "1900" genannt, werden sich jedenfalls besonderer Beliebtheit erfreuen. Auch dieses Gelb kommt sehr in Aufnahme; während der nächsten Monate werden "Cleopatra", ein prächtiges sattes Gelb, und "Eldorado", ein Bräunlichgelb, auch zwei neue Schattierungen, besonders viel getragen werden. Viele Damen studen jedoch, daß Gelb ihnen nicht gut steht; diese werden dafür die metallblauen Töne, die getragen werden, bevorzugen. Die Liebhaberinnen von kräftigeren Farben können sich mit einer tiefen prächtigen Schattierung von Päonieuroth schmücken. Auch graue, grüne und braune Töne werden getragen werden, so daß die elegante Welt genug Farben zur Auswahl haben wird.

— Nachstehend veröffentlichten wir das Programm des heutigen Benefizconcerts für Herren Capellmeister Kwast und schicken zur Erläuterung noch eigene Worte voraus. Wie im vorigen Jahr, so hat Herr Kwast auch diesmal die Einrichtung getroffen, daß im dritten Theil des Programms vom Publikum selbst gewählte Stücke gespielt werden sollen. Jeder Besucher des Concerts hat das Recht, zwei Stücke auf einen Zettel zu schreiben und diesen in die an der Kasse aufgestellte Büchse zu werfen. Diejenigen Compositionen, die am meisten Stimmen haben, werden gespielt; die Wahl muß aber vor neun Uhr gefeiert, weil alle Zettel noch sortirt werden müssen.

Wenn schon diese Einrichtung viel dazu beiträgt, ein zahlreiches Publikum anzulocken, so wird andererseits auch dem Umstand, daß zwei Nummern des Programms von der Kwastischen Capelle und dem Dietrichschen Militärorchester zusammen gespielt werden, keine geringe Anziehungskraft zuzuschreiben sein. Dass Herr Kwast an seinem Ehrenabend einen großen Triumph feiern wird, scheint uns bei der allgemeinen Sympathie und Anerkennung, die ihm und den Leistungen seines trefflichen Orchesters entgegengebracht wird, über allen Zweifel erhaben.

Das reichhaltige Programm des Concerts ist folgendes:

I. Theil.
(Populär.)
1. Festmarsch
2. Ouverture zu "Bajka"
3. Andante cantabile
4. Fantasie "Bajazzi"

II. Theil.
(Novitäten.)
5. Suite a. d. Ballet "Gasse Noisette" (Der Nussknacker)
6. Ouverture miniature
II. Danse charactéristiques:

(a. Marche.
(b. Danse russe Trepak.
(c. Danse arabe.
(d. Danse chinoise.
(e. Danse des Mirlitons.
III. Valse des Fleurs.
6. Variationen über Melodien
7. Fantasie über Lieder von Mendelssohn

Kwast.
Parlow.

III. Theil.
(Wahlabtheilung.)
IV. Theil.
(Gespielt von beiden Kapellen zusammen).
Ouverture "Solennelle 1812" Tschaikowski.
Souvenir de Lodz, Marsch Kwast.

V. Theil.
(Militärkonzert.)
1. Vorwärts nach China, Marsch Starke.
2. Ouverture "Stradella" Ghotow.
3. Fantasie a. d. Oper Aida Verdi.
4. Mazurka Namysłowski.

— Unbestellbare Postfachen:
I. Geschlossene Briefe:
B. Braszyk aus Piontek, J. Bistel und K. Tieze, beides Stadtbriebe, J. Müller aus dem Postwaggon, Gn. B. Zinnik aus Warschau, W. Kaz und M. Goffermann & Co., beide aus Lublin, T. Treißler aus Pinczew, A. Goldberg aus Kiew;

II. Offene Briefe:
B. Radoszycki, A. Hirschhorn und J. B. Werner, sämtlich aus Warschau, G. Dobrsta aus Dobrzyn, Ch. Germani, M. Dimantstein, Sch. Maszberg und Ch. Weißblum, sämtlich aus dem Postwaggon, M. Goldberg aus Szydlowiec, Sch. Pelzman aus Bialow, J. Minck aus Pinczew, B. Siebermann aus Tomaszw, M. Misaitch aus Tegoriewsk, B. Rosenthal aus Przedborz, M. Lehmann, Stadtbrief.

Teleg ram me.

Berlin, 22. Juli. Die Verhandlungen über die Bestellung eines Obercommandirenden für die Truppen der verbündeten Mächte sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Was Deutschland betrifft, so hat es keine Veranlassung, sich zu einer Stellung zu drängen, zu der ihm weder das Verhältnis seines zu dem gemeinschaftlichen Corps gestellten Truppenheils ein Anrecht giebt, noch zu dem ihn die mit dem Amt verbundenen Lasten und Verpflichtungen locken könnten. Dass Japan das Obercommando angetragen werden könnte, erscheint hier wenig wahrscheinlich, im Hinblick auf die Thatsache, daß das japanische Volk in der Kriegswissenschaft ein Schüler der europäischen Mächte ist. Die Meldung, daß Deutschland noch ein neues Corps nach China zu senden beabsichtige, ist hier unbekannt.

Paris, 22. Juli. Im Ministerrat gab Delcassé seine Antwort an den chinesischen Gesandten bekannt. Dieselbe verlangt freien Verkehr aller Gesandten, sofortige Entfernung des Prinzen Tuan und die Zurückziehung aller chinesischen Truppen.

(Es ist das eine Art Ultimatum, dessen etwaige Ablehnung durch China für letzteres bedenkliche Folgen haben dürfte. Num. d. Redaktion.)

London, 22. Juli. Hiesige amtliche Kreise stehen der Congerschen Depesche durchaus skeptisch gegenüber. Als eigentliche Fälschung wird sie nicht betrachtet, da der Umstand, daß sie in dem geheimen Code des Washingtoner auswärtigen Amtes abgefaßt ist, eine solche auszuschließen scheint. Ebenso wenig aber gilt sie als Beweis dafür, daß Conger am 18. Juli noch am Leben war. Man ist überzeugt davon, es in dem Congerschen Telegramm mit einer älteren Depesche des G. sandten zu thun zu haben, die damals, vielleicht schon vor Wochen, von den Chinesen aufgefangen und unterschlagen wurde und jetzt von ihnen als Antwort Congers auf die Washingtoner Anfrage vom 11. Juli ausgegeben wird. Als entscheidend für diese Auffassung gilt erstens, daß die Congersche Depesche selbst kein Datum trägt, zweitens daß ihr Wortlaut wie ein spontaner Hilferuf und nicht wie eine Antwort auf eine bestimmte Anfrage klingt; deshalb wird die Leichtgläubigkeit der Washingtoner Regierung verurtheilt, dagegen die Delcassésche Antwort auf die angebliche Kaiserliche Depesche aus Peking sehr gelobt, besonders in einem offiziösen Standardartikel. Immerhin hält man heute den Beschluß, am Montag einen feierlichen Trauergottesdienst zum Gedächtniß der in Peking allem Anschein nach gefallenen Engländer in der St. Pauls-Kathedrale abzuhalten, für bereit, und die Regierung weist in einem Communiqué an die Presse darauf hin, daß der Gedanke nicht von ihr ausgegangen ist. Zugzwischen sind die Vorbereitungen zu der großen Trauerfeier fast vollendet, die meisten Botschafter haben ihre Theilnahme zugesagt.

London, 22. Juli. Der Correspondent der Times in Shanghai bezeichnet Li-hung-Tschangs Berufung nach Peking als Beweis dafür, daß die Kaiserin-Witwe in ihrem Vertrauen in die Fähigkeit des Prinzen Tuan, die Freuden endgültig aus dem Lande zu jagen, schwankend geworden sei. Die Gouverneure von Hunan, Hupeh und Kiangsu, die mit einigen Horden und disziplinirten Truppen zur Rettung der Dynastie nach Peking aufgebrochen sind, rücken nur sehr langsam vor. Dass die Befreiungen wegen der möglichen Consequenzen von Li-hung-Tschangs Abreise aus dem Süden nicht unbegründet waren, beweist die Thatsache, daß, sobald er den Rücken gedreht hat, die Seeräuberfahrt in Hongkong eine Verschärfung erfahren hat. Am Dienstag überfiel eine Bande von 20 Flusspiraten mitten im Hafen von Hongkong ein Fährboot, bedrohte die Besatzung mit dem Tode, nahm einen reichen chinesischen Kaufmann 14,000 Dollars und andere Passagiere geringere Summen ab und kaperte gleich darauf noch zwei Dschunken. Nach einer Meldung aus Shanghai hat Li-hung-Tschang seine Vermittelung zwischen China und den Mächten, derenwegen er nach Peking gerufen wurde, davon abhängig gemacht, daß die Borer sofort energisch unterdrückt werden und er nicht dafür

Concertgarten des Hotel Manutessel.

Dienstag, den 24. Juli 1900.

Grosses Extra-Concert
zum Benefiz für Herrn Kapellmeister J.A. KWAST.Doppel-Concert,
unter Mitwirkung der Militär-Capelle des Herrn
DIE TRICH.

I. Abtheilung: Populäres Concert. IV. Abtheilung: Doppel-Concert.
 II. Abtheilung: Novitäten. V. Abtheilung: Wahl-Concert Militair-Concert.
 Entrée 50 Kop. Anfang 8 Uhr.
 Alles Nähere besagen die Programme.

Letzte Woche!

Promenaden-Straße in eigener Bude.

KARL STEPHANS

Panoptikum u. anatomisches Museum.
Neu! 3. Ausstellung neuer Bilder, darunter:
Der Einzug General Roberts in Pretoria,
Krieg in China u. s. w.

Entrée nur 10 Kop.

Die anatomische Abtheilung ist täglich geöffnet, Montag und Freitag für Damen
Entrée 10 Kop.

KRETSCHMAR & GABLER,

Lager technischer Artikel,

Petriskauer-Straße 108

empfiehlt:

Sämtliche technische Gummi- und Asbestwaren,
Kernleider, Kammhaar- und Balatastreifen,
Hans-Spiesschlüsse, Gummi-, Druck- und Saugeschläuche,
Pumpen, Pulsmeter, Projektoren,
Floßenzüge, Winden, Feldschneiden, Ventilatoren,
Schraubstöcke, Ambossen, Hämmer, Feilen,
Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc.
Drehbänke, Bohrmaschinen, Motoren für Gas, Benzin und Rapsa,
Armaturen, Schmierapparate, Oillampen, Selbstförderer etc. etc.
Alleinverkauf und Fabrikslager der Sinoleum-Fabrikate von Wien-
der und Larson, Act.-Ges. für Rockindustrie, Wien.

Spezial-Fabrik für Lederwaren
und Reisentensilien

von

ANTONI LEWANDOWSKI,

Lodz, Petriskauer-Straße Nr. 88

empfiehlt:

Reissäcke, Ballen, Handtaschen in verschiedenen Färgen, Reiserollen, Papier-
mappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Güts u. s. w.

Zur Saison

empfiehlt ich meiner geschätzten Kundenschaft eine große Auswahl Haar-Hüte in
ein neuem Färgen und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. —
Hut-Reparaturen werden prompt und sauber billigst ausgeführt.

Um ges. Zuspruch bittet

A. Sindermann,
Hutfabrik, Glawna Straße Nr. 14

In der Handarbeitsschule für Damen

Petriskauer-Straße 14 Sophie Knorozowska Petriskauer-Straße 14
Wohnung 6 Wohnungs 6 wird folgender Unterricht ertheilt: Das Zuschniden und Nähen von Kleidern, Corsets u. Wäsche, Garderoben, Weiß- und Baumwoll-Stickerei, Gravaten, Buchbinderei-Arbeiten, künstliche Blumen, Heliominiaturen, Bremarbeiten auf Holz und Leder, Muster auf Porcellan, Atlas, Glas u. s. w. — Unterricht wird von Lehrerinnen-Specialistinnen ertheilt. — Die Schule ertheilt Diplome.

Das Tuch- und Cord-Lager

W. ZUCKER

Nr. 2 Dzielna-Straße Nr. 2, vis-à-vis M. Madler.

empfiehlt:

HERRENSTOFFE

für Anzüge, Paläto's etc. etc.
zu Fabrikpreisen.

Lieferant von fünf
Kaiserlichen
und
Königlichen Hösen



C M. Schröder

empfiehlt

CLAVIERE und PIANINOS

in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabrikniederlagen in Warschau, Nowy Świat 24. (Telephon Nr. 1288)

in Lodz, Petrikauer-Straße 46.

Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verleihung. Auch werden Instrumente corrigirt und gestimmt. Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gratis.



Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch-Französischen

Gummi-,
Guttapercha- u. Telegraphen - Werke
in Firma

PROWODNIK.

Fabrik-Niederlagen:

in Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 153,
in Warschau, Królewskastrasse Nr. 16.Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für
jede Industrie, Treibriemen, Hansschläuche,
Bretente etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

Brachtvolles
Aquariummit verschiedenen Wassersäcken ist Ver-
änderungshalber preiswert zu verkaufen.Näheres Wolborska-Straße Nr. 42,
Wohnung 14.

Bittschriften

auf den Allerhöchsten Namen, an
den Senat, die Herren Minister, alle
Gerichtsinstitutionen, alle andere Be-
hörden und officielle Personen, sowie
Überseehungen werden angefertigt in
meinem Bittschriften-Comptoir,
Petriskauer-Straße 88, und von der
Nikolaevska-Straße 35. Armen von
8-9 Morgen unentbehrlich.

R. M. Sapiro.



Eine große Auswahl in
Streich- u. Blas-Instrumenten
empfiehlt:
die Musik-Instrumenten-
Handlung

von
Th. Lessig in Lodz,
Petriskauer-Straße Nr. 115. —
Reparaturen werden prompt ausgeführt.



Bir alle bezeugen, daß man bei
GUSTAV ANWEILER,
Lodz, Nawrot-Straße Nr. 1,
wirlich gut und sehr billig —
Nähmaschinen
kauft. Die beste Familien-Nähmaschine
ist schon für 38 Rubel zu haben.
Noch nicht dagewesen.



Zur Saison

das Wäsche- und Galanteriewaaren-Geschäft
J. Schneider, norm. W. Kossel,

Petriskauer-Straße Nr. 95

eine große Auswahl in:

Sonnen-Schirmen,
Damen-Blousen,
" Corsets,
" Gürteln,
" Schleier,
Künstliche Blumen.

Sommer-Hemden,

Sport-Hemden,

Gürtel,

Krawatten,

Hosenträger,

Handschuhe.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Ball-Hemden in feinsten ausländischen Dessins.

Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem
Pariser Schnitt ausgeführt.Leichte, weiche und steife
Haarsfilz-Hüte

verkauft:

A. Marszal,

Lodz, Petriskauer-Straße Nr. 139.

NB. Dorfelsbt auf Lager leichte Neise- u. Hausschube.

Das Damengarderobe-Geschäft
von A. Ziolkowska,

Petriskauer-Straße Nr. 115

übernimmt Bestellungen auf Kleider und Umhänge, sowie Kinder-Anzüge, welche
nach den letzten Modejournalen angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.Hugo Stangens
Reise-Bureau, Berlin,
Filiale Lodz in der Auskunftsst.

S. Klaczkin, Petriskauer-Straße Nr. 81.

Lodzer Filiale
Clavier-
Fischarmonika- u. Orgel-
Niederlage.
Verkauf auf Raten
Instrumenten-Verleihung.
HERMAN & GROSSMAN,
Petriskauer-Straße Nr. 86,
Haus J. Petersilge.

Möbelverpachung!
Umzügemit gedeckten und ungedeckten Ge-
derrollwagen unter persönlicher Aufsicht
übernimmtM. Lentz,
Widzewskia-Straße 77



Bester Reis- und Fett-

Puder „Venus“

weil besser als der ausländische, ohne jegliche Beimischungen, vollkommen unbemerkbar; in Blechbüchsen mit der Unterschrift St. Górska zum Preis von 15, 30 u. 50 Kop.

Radikalmittel gegen

Hühneraugen,Warzen und Hautverhärtung — wirkt
irrapparend. Preis 30 und 50 Kop.**Arago****Exiccans**

mentbehrlich für heiße Tage; hygienisches Pulver gegen Schweiß, sowie Verbrühen des Körpers, hauptsächlich gegen Schweißflüsse, beseitigt gänzlich den üblen Geruch.

Preis 25 Kop. Verkauf überall. Hauptniederlage in Warschau, Leszno 4 und im Cosmetischen Laboratorium von St. Górska. Es wird gebeten, bei Ankauf obiger Fabrikate auf die Unterschrift der Firma zu achten.

Aus Paris zurückgekehrt

habe ich eine große Auswahl von: Jackts, Pelerinen, Kostümen, Genre-Tailleur, Visirroben, Sortie-de-Vat, Unterrocken, (Hals) Blousen, Jäkots, Cravatten, Plaids, Tüchern vorgerichtet, welche ich sammt der neuerröffneten

ABTHEILUNG FÜR SCHNITTWAAREN mit Neuheiten in Woll- und Seidenstoffen, sowie Batisten etc. etc. bestens empfehlens.

A. Zojewska,Magazin für Damen-Confektion,
10. Warschau, Bracka 10.

Eine horiz.

Hochdruck-Dampfmaschine,

Ventilsteuering bei 0,285 Füllung c. 35 ind. Pferdekräfte leistend, sofort zu verkaufen, Karl-Straße Nr. 843/17.

Das Bureau für Ausmessungen, Boden-Meliorationen und Waldanlagen von

Kułakowski & Trąbczyński
befindet sich jetzt Zamkstraße Nr. 15.**SALVATOR**

Pflaster gegen Hühneraugen, verhärtete Haut und Warzen, wird als bekanntes und untrügliches Mittel empfohlen. Zu bekommen in allen Apotheken und Apotheker-Waren-Handlungen.

Preis einer Schachtel 25 Kop. Hauptniederlage in der Apotheke von **W. Borowski**, Przejazdstraße, in Warschau, Postversand nach allen Orten des Kaiser- und Königreichs.

LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN werden zur Reparatur angenommen in der Mühlstein- und Müllerei - Utensilien - Fabrik von

Karl Ast,Lipowa Nr. 35.
Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI in Posen.**Dr. M. Goldfarb.**Quecksilber oder Naturheilversfahren bei der Behandlung der Syphilis.
— Preis 20 Kop. —**Müller, Schu- und Schreibwaren,**
Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.
— Preis 30 Kop. —

zu haben bei

L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung
Petrikauer - Straße.

Редакторъ Издатель Леопольдъ Зонеръ

Lodzer Tageblatt

Für das Comptoir eines hierigen größeren Fabriks-Etablissements werden

zwei Comptoiristen (Christen)

gesucht, welche mit Comptoirarbeiten vertraut sind und Kenntnisse der Buchführung besitzen.

Offerter in den drei Sprachen sub. A. G. werden in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

**Linoleum „Prowodnik“**

hygienischster, praktischster, schönster und billigster Dielen- und Treppenbelag

nur zu haben bei

JULJAN MEISEL,Lodz, Petrikauer-Straße 49,
Telephon Nr. 60.Alleiniger Vertreter der Gesellschaft „Prowodnik“
für Polen, Gouv. Grodno, Wolhynien und Podolien.

Streichfertige

Delfarben,

Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämmtliche Malerutensilien empfohlen

Kosel & Entrich

Przejazd-Straße Nr. 8.

Hôtel „Der Fürstenhof“,

Potsdamer BERLIN W., Leipziger Platz.

Vornehmes ruhiges Familienhotel I. Ranges.

Bvorzugte Lage. Gegenüber Potsdamer Bahnhof nahe Friedrichstrasse Bahnhof dicht am Thiergarten. Comfortable Einrichtung. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zimmer: Parterre bis dritter Stock.

Besitzer Heinrich Quitz,
langjähriger Inhaber des Hôtel Galisch in Breslau.**Die höchsten Preise**

zahlt beim Ankauf von

Gold, Silber und Edelsteinen

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag.

Neuer Ring Nr. 2

Neuer Ring Nr. 3.

Konstantiner-Straße 9.

Konstantiner-Straße 9.

Hauptgeschäft

Lodzer chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

A. WUST,

Konstantiner-Straße 9.

Konstantiner-Straße 9.

Erste Lodzer chemische**Wäscherei und Dampffärberei**

übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der Glanz bleibt nicht wiss und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der Glanz ganz behauptet. Aufträge werden prompt ausgeführt.

W. Schönmann.**Das photographisch - artistische Atelier****Rembrandt,**Petriskauer-Straße 97,
liest zu jedem Dutzend Kabinet-Photographien 1 großes
Portrait Passpartout eingehakt gratis.
Solide Ausführung.

Лодзь Цензором, 10-го Июля 1900 г.

Schnellpressendruck von Leopold Zonser

oooooooooooooo

Concert - Garten

Hotel Mannteuffel

Täglich

CONCERT

des Holländischen Symphonie-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters

J. A. KWAST.

Anfang um 7 Uhr. Entrée 30 Kop.

12 Abonnement-Billets Nbl. 3.

J. Petrykowski.**Eine Wohnung**

im Zentrum der Stadt, 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern mit allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, ist sofort eventuell per 1. Oktober zu vermieten.

Nähre Auskunft Petrikauerstraße 85.

oooooooooooooo

TAFEL NIZZA - OEL,

allerfeinste Qualität

empfiehlt

A. Trautwein,

Petrikauer-Straße 73.

oooooooooooooo

Nowość!

Wszędzie proszę żądać Maszynek gazowo-naftowych

„ISKRA“

krajowe, patentowane za Nr. 10321.

Lepsze od wszystkich dotychczas sprzedawanych z zagley. Wyłącznie sprzedaż w sklepach wyrobów żelaznych, na co najmniej kuchennych i gospodarskich, wełnospedów, wózków dziecięcych. Dla pp kupców z bat.

E.R. GOEWODA

Warszawa, Chmielna Nr. 20 róg Spitalnej

Orasnegean przed nasiad.

wricewem.

Przezegam przed nasiad.

Wyszedzie proszę żądać Maszynek gazowo-naftowych

„ISKRA“

krajowe, patentowane za Nr. 10321.

Lepsze od wszystkich dotychczas sprzedawanych z zagley. Wyłącznie sprzedaż w sklepach wyrobów żelaznych, na co najmniej kuchennych i gospodarskich, wełnospedów, wózków dziecięcych. Dla pp kupców z bat.

E.R. GOEWODA

Warszawa, Chmielna Nr. 20 róg Spitalnej

Orasnegean przed nasiad.

wricewem.

Przezegam przed nasiad.

Wyszedzie proszę żądać Maszynek gazowo-naftowych

„ISKRA“

krajowe, patentowane za Nr. 10321.

Lepsze od wszystkich dotychczas sprzedawanych z zagley. Wyłącznie sprzedaż w sklepach wyrobów żelaznych, na co najmniej kuchennych i gospodarskich, wełnospedów, wózków dziecięcych. Dla pp kupców z bat.

E.R. GOEWODA

Warszawa, Chmielna Nr. 20 róg Spitalnej

Orasnegean przed nasiad.

wricewem.

Przezegam przed nasiad.

Wyszedzie proszę żądać Maszynek gazowo-naftowych

„ISKRA“

krajowe, patentowane za Nr. 10321.

Lepsze od wszystkich dotychczas sprzedawanych z zagley. Wyłącznie sprzedaż w sklepach wyrobów żelaznych, na co najmniej kuchennych i gospodarskich, wełnospedów, wózków dziecięcych. Dla pp kupców z bat.

E.R. GOEWODA

Warszawa, Chmielna Nr. 20 róg Spitalnej

Orasnegean przed nasiad.

wricewem.

Przezegam przed nasiad.

Wyszedzie proszę żądać Maszynek gazowo-naftowych

„ISKRA“

krajowe, patentowane za Nr. 10321.

Lepsze od wszystkich dotychczas sprzedawanych z zagley. Wyłącznie sprzedaż w sklepach wyrobów żelaznych, na co najmniej kuchennych i gospodarskich, wełnospedów, wózków dziecięcych. Dla pp kupców z bat.

E.R. GOEWODA

Warszawa, Chmielna Nr. 20 róg Spitalnej

Orasnegean przed nasiad.

wricewem.

Przezegam przed nasiad.

Wyszedzie proszę żądać Maszynek gazowo-naftowych

„ISKRA“

krajowe, patentowane za Nr. 10321.

Lepsze od wszystkich dotychczas sprzedawanych z zagley. Wyłącznie sprzedaż w sklepach wyrobów żelaznych, na co najmniej kuchennych i gospodarskich, wełnospedów, wózków dziecięcych. Dla pp kupców z bat.

E.R. GOEWODA

Warszawa, Chmielna Nr. 20 róg Spitalnej

Orasnegean przed nasiad.

wricewem.

Przezegam przed nasiad.

Wyszedzie proszę żądać Maszynek gazowo-naftowych

„ISKRA“

krajowe, patentowane za Nr. 10321.

Lepsze od wszystkich dotychczas sprzedawanych z zagley. Wyłącznie sprzedaż w sklepach wyrobów żelaznych, na co najmniej kuchennych i gospodarskich, wełnospedów, wózków dziecięcych. Dla pp kupców z bat.

E.R. GOEWODA

Warszawa, Chmielna Nr. 20 róg Spitalnej

Orasnegean przed nasiad.

wricewem.

Przezegam przed nasiad.